

Zahlen und Fakten

Auslöser

Wiederkehrende Überschwemmungen mit teils erheblichen Schäden an und in Wohngebäuden.

Ziel

Vollständiger Schutz vor Hochwasser des Regens und des Klinglbachs im gesamten Ort Miltach für einen Hochwasserabfluß von HQ_{100} .

Lage und hydrologische Daten

Gewässer:	Regen	Klinglbach
Abflüsse: MQ =	25 m ³ /s	1,1 m ³ /s
HQ ₁ =	225 m ³ /s	25,0 m ³ /s
HQ ₁₀₀ =	450 m ³ /s	80,0 m ³ /s
Einzugsgebiet:	1252 km ²	97,5 km ²
Jahresniederschlag	1000 mm/Jahr	1000 mm/Jahr
Gewässergüte:	Güteklasse II (mäßig belastet)	Güteklasse II (mäßig belastet)

Planung und Bauabwicklung

Gesamtplanung, Bauoberleitung und örtl. Bauüberwachung: WWA Regensburg
 Detailplanung Betonbau: EBB Regensburg
 Detailplanung Schöpfwerke: RMD München
 Prüferingenieur: LGA Regensburg
 Beweissicherung: EBB Regensburg
 Bodengutachten: LfW München
 Gestaltung der Gebäude: HBA Regensburg

Finanzierung

für Gew. I. Ordnung	(Ausbau / Grunderwerb)
Freistaat Bayern	70 % / 70 %
Gemeinde Miltach	30 % / 30 %
für Gew. II. Ordnung	(Ausbau / Grunderwerb)
Bezirk	20 % / --
Gemeinde	30 % / --
Freistaat Bayern	50 % / 100%

	Baukosten	Grunderwerb
Für Gew. I:	3,12 Mio.	0,76 Mio. DM
Für Gew. II:	2,03 Mio.	0,37 Mio. DM

Grunderwerb

ca. 35.000 m² Flächenerwerb

Baublauf

Bauzeit von Ende 1995 bis 1998

Art und Umfang des Vorhabens

1. Hochwasserschutzbauten

- ca. 1850 m Deiche mit 3 m Kronenbreite; homogener Aufbau mit lehmigem Material
- ca. 280 m Schutzmauern aus Stahlbeton mit Verkleidung aus Granitmauerwerk

2. Neubau einer Straßenbrücke über den Klinglbach

3. Binnenentwässerung

- ca. 3900 m Entwässerungsleitung aus PVC
- 2 Schöpfwerke mit 3 bzw. 4 Pumpen und einer Pumpenleistung von je 340 l/s
- ca. 8000 m Sickerleitung aus PVC
- 1 Regenrückhaltebecken mit 125 m³ Fassungsvermögen

4. Abriß des alten Triebwerks am Klinglbach

5. Neugestaltung des Gewässerbettes für den Klinglbach

6. Errichtung einer Sohlrampe als Wanderhilfe für Wasserorganismen

7. Neuanlage des Wiesengrabens auf einer Länge von 110 m

8. Geländemodellierung und landschaftspflegerische Ausgleichsmaßnahmen

9. Schaffung eines Biotops zum Ausgleich von Retentionsraumverlusten

10. Anpassung der Baumaßnahme an die Anliegergrundstücke (Privatgärten, öffentl. Plätze, Einfriedungen)

Bauausführung

Gewässerausbau:	Fa. Dankerl Herbert
Brückenbau:	Fa. Niklas GmbH
Betonbau:	Fa. Zankl GmbH
	Fa. Dankerl Michael
Entwässerung:	Fa. Dankerl Herbert
Maschinenbau:	Fa. Ritz Atro GmbH
Elektrotechnik:	Fa. Kappenberger & Braun
Erdbau	Fa. Dankerl Herbert
Bepflanzung	Fa. Marchl (1. Teil)
Sonstiges	Gemeinde Miltach
	Flußmeisterstelle Roding

Stand 06/98

Herausgeber: Wasserwirtschaftsamt Regensburg,
 eine Behörde im Geschäftsbereich des
 Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und
 Umweltfragen
 Landshuterstr. 59, 93059 Regensburg
 Tel. 0941/78009-0



Wasserwirtschaftsamt Regensburg

Eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen



Hochwasserfreilegung Miltach

Trägerschaft

Freistaat Bayern und
 Bezirk Oberpfalz



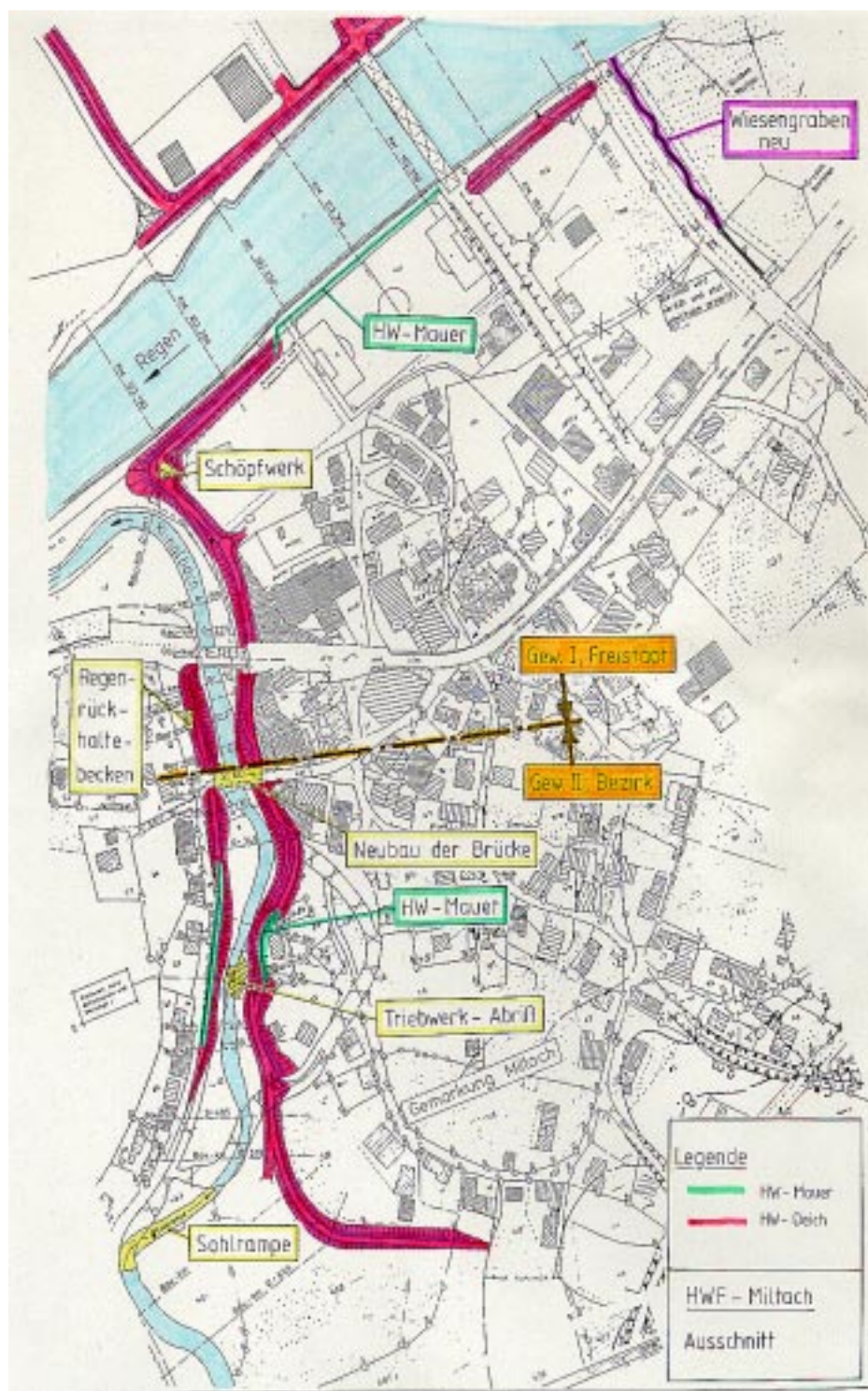
Wasser ist Leben
 Wasserwirtschaft Bayern

Ein Ort am oberen Regen im Bayerischen Wald igelt sich ein. Miltach wird einerseits vom Regen andererseits vom Klinglbach, einem Seitengewässer, durch Hochwasser bedroht, wie z.B. durch das sogenannte Weihnachtshochwasser vom 21./22. Dezember 1993 (Titelbild). Damals standen bei einem 20-jährlichen Abflußereignis (HQ₂₀) 25 Wohnhäuser sowie mindestens 90 weitere Nebengebäude, der gesamte Martinsplatz und andere bauliche Anlagen unter Wasser.

Die Gemeinde Miltach hat sich bereits 1987 entschlossen, sich vor dem Hochwasser zu schützen. Um die Maßnahme umsetzen zu können, mußte die Planung beide Gewässer in ihrer unterschiedlichen Abflußcharakteristik berücksichtigen.

Die beengten Platzverhältnisse führten schließlich zu einem Hochwasserschutzkonzept mit Eindeichung aller betroffenen Gebiete und einer entsprechenden Binnenentwässerung mit 2 Schöpfwerken. Durch den Erwerb eines alten Triebwerkes konnte ein Abflußhindernis am Klinglbach beseitigt werden.

Der jahrelange Einsatz für die Umsetzung der Planung und den erforderlichen Grunderwerb, insgesamt mußte über 63 Grundstücke verhandelt werden, hat sich gelohnt. Ende Juli 1998 soll die Hochwasserschutzanlage auf der Klinglbachseite in Betrieb gehen.



▲ Der Lageplan zeigt den linken Teil der Hochwasserschutzanlagen am Regen mit dem Bereich Klinglbach



▲ Sichtmauerwerk am Klinglbach. Die Verblendung erfolgte mit naturraumbezogenen Granitsteinen im unregelmäßigen Verbund.



▲ An schwierigen Engstellen mußten Hochwasserschutzmauern errichtet werden, die sowohl gestalterisch als auch baulich an die vorhandene Altbebauung möglichst optimal angepaßt wurden.



▲ Technische Schutzbauwerke, wie Schöpfwerke, Rückhaltebecken und Schutzmauern wurden mit viel Einfühlungsvermögen in die örtliche Umgebung eingebunden. Hochwasserschutz-Mauern wirken durch gezielte Vorschüttungen recht unscheinbar.



▲ Die alte Brücke über den Klinglbach lag viel zu niedrig und stellte ein erhebliches Abflußhindernis dar. Als Ersatz dafür entstand die im Hintergrund abgebildete neue Brücke. Die Baggerarbeiten dienen zur Herstellung der Gewässerkreuzung für die Binnenentwässerung.



▲ Ein besonderes Augenmerk galt dem neuen Gewässerbett, das schon kurz nach der Ausführung einen sehr natürlichen Eindruck vermittelte.



▲ Die neue Sohlrampe ersetzt die alte Stauanlage mit Triebwerk. Wasserorganismen können hier inzwischen problemlos vom Regen in den Klinglbach einwandern.